Seren und Cypher

Von Vardronica

Kapitel 5: Die Herausforderung

Ein Tag war vergangen, seitdem Seren aufgebrochen war. Cypher wurde langsam wahnsinnig vor Sorge. Am liebsten wäre er Seren nachgeritten und hätte ihr eine Standpauke verabreicht, was ihr denn einfiel, einfach so zu gehen. Und dann auch noch ohne ihn, obwohl der Grund ihres Aufbruches sie beide betraf. Ein leises Klopfen an der Tür ließ Cypher aus seinen Gedanken schrecken. "Wer da?" "Ich bin es, Zeron. Ich habe eine Nachricht aus Albenmark! Seren scheint heile angekommen zu sein... Doch wurde Ilenia wohl von Tarlyn verfolgt." Cypher riss die Türe auf und nahm den Brief, den Zeron in der Hand hielt, schnell an sich.

Mein lieber Zeron,

ich danke dir für die Rückgabe meines Dolches. Nun muss ich mir nicht die Mühe machen und ihn holen gehen. Doch ich verachte dich dafür, dass du meine jüngste Tochter zurück nach Albenmark schicktest, um mir diesen zu überreichen.

An den Menschensohn, der meine Tochter in die Verbannung stürzte, deine Liebste trägt ein Kind von dir in sich. Willst du deine Liebste und dein Kind zurück haben, erscheine in 2 Tagen in Albenmark. Wir werden uns duellieren. Gewinnst du, darfst du mit Seren zurück in die Menschenwelt. Verlierst du, halte ich Seren 9 Monde lang in Albenmark. Euer Kind wird ihr nach der Geburt genommen und wird in Albenmark aufwachsen. Seren darf zu dir zurück. Wie gesagt, dies geschieht bei deiner Niederlage. Auf bald,

Tarlyn, Dunkelelfenfürst Albenmarks

Wütend zerknüllte Cypher den Brief und funkelte Zeron an. "Du hast sie nach Albenmark geschickt, um Tarlyn einen Dolch zurück zugeben?!" Zeron schüttelte den Kopf. "Nein, mein Freund. Ich sagte Seren, sie solle den Dolch Ilenia übergeben, damit sie ihn an Tarlyn reichen kann, mit Grüßen meinerseits. Wie ich vorhin sagte, wird er Ilenia wohl gefolgt sein. Oder Seren hat Albenmark betreten. Dies ist dann jedoch nicht meine Schuld." Cypher packte sich Zeron und drückte ihn an eine Wand. "DU wirst mich nach Albenmark begleiten! Du kennst den kürzesten Weg! Pack deine Sachen und beweg deinen Elfenarsch zu den Stallungen!" Zeron wagte nicht, dem Hexenritter zu widersprechen und machte sich auf, um seine Sachen zu packen.

Langsam stieg Seren von ihrem Ross ab. Ihre Mutter stand an der Grenze zu Albenmark, genau dort, wo sie sich verabredet hatten. "Mutter!" Freudend rannte Seren auf ihre Mutter zu. Diese öffnete grinsend ihre Arme und begrüßte ihre Tochter

liebevoll. "Seren, meine Kleine. Wie lange habe ich auf eine Nachricht von dir gewartet? Ich bin so froh, dich zu sehen!" "Es tut mir leid Mutter. Es war eher nicht möglich. Außerdem hatte ich Angst, dass Papa etwas davon erfährt." Ilenia nickte verständnisvoll. Dann wurde ihr Blick etwas ernster. "Du bist hier, weil du eine Schwangerschaft vermutest?" Seren nickte. "Und ich sollte dir etwas für Vater mitgeben." Seren kramte den Dolch aus einem kleinen Beutel an ihrem Gürtel. Ilenia betrachtete ihn genau. "Dieser Dolch... Woher hast du ihn?" "Ich habe ihn von einem Elfen namens Zeron. Er meinte, er kennt dich und Vater gut." Ilenia hielt sich die Hand vor den Mund und Tränen blitzten in ihren Augen auf. "Zeron... mein Liebster." Seren sah ihre Mutter nun verwirrt an. "Mutter?" Ilenia sah in Serens grüne Augen. "Mutter, was hat das zu bedeuten? Ich dachte, ihr hättet euch mit Zeron gestritten, du und Vater..." Ilenia nahm Seren an die Hand und führte sie zu einem Baumstamm. Dort setzten sich die beiden hin. "Zeron und Tarlyn haben sich gestritten. Zeron hat behauptet, Tarlyn wäre seit deiner Geburt zu stolz und es wäre nicht gut, wenn du in Yasraenas Nähe aufwächst. Tarlyn stritt dies ab, woraufhin Zeron dich an sich nehmen wollte, um dich in Sicherheit großziehen zu können. Ich wollte diesem zustimmen, wäre zudem mit Zeron gegangen. Doch dein Vater ließ dies nicht zu und zwang mich, zu ihm zu halten." Seren schüttelte den Kopf. "Zeron meinte, es wäre nicht seine Art, so verbittert zu sein." Ilenia nickte. "Tarlyn war mal anders, bevor ich mich für ihn entschied, ein Kind mit ihm bekam und er zum Fürsten der Dunkelelfen ernannt wurde. Zu spät erkannte ich, dass Zeron die bessere Wahl gewesen wäre." Seren senkte den Kopf. Als sie das grüne Gras sah, sprang sie auf. "Mutter...wir haben die Grenze überschritten!" Ilenia sah sich um und betrachtete die Umgebung um sie herum. Die Gräser waren grüner, als in der Menschenwelt und die Bäume trugen gesündere Blätter. Hinter einigen Bäumen sahen Ilenia und Seren düstere Gestalten. Zwei von ihnen traten hervor. "Meine Tochter, was treibt dich als verbannte Elfe zurück nach Albenmark?" Seren sah zu ihrem Vater. Hinter ihm stolzierte Yasraena, die Seren düster anfunktete. "Sieh an, Stiefmutter hat sich verraten! Vater?" Tarlyn wandte sich seiner ältesten Tochter zu und sah sie finster an. "Wag es nicht auch nur ein schlechtes Wort über Ilenia in meiner Gegenwart zu verlieren!" Mit diesen Worten wandte er sich wieder zu Seren, die sich schützend vor ihre Mutter gestellt hatte. Tarlyn sah an ihr vorbei und sah den Dolch in Ilenias Händen. "Seren, ich habe dir eine Frage gestellt!" "Hierher treibt mich nichts mehr zurück! Ich wollte lediglich meine Mutter wieder sehen und sie um etwas bitten." "Du willst wissen, ob der Menschensohn dir ein Kind beschert hat. Ilenia! Du weißt, was zu tun ist!" Ilenia nickte, stellte sich Seren gegenüber und legte ihre Hände an Serens Bauch. Nach wenigen Sekunden nickte Ilenia. "Sie trägt ein Kind in sich." Ein gemeines Grinsen machte sich auf Tarlyns Gesicht erkennbar. Dann nickte er einigen anderen Dunkelelfen zu. "Nimmt meine Tochter mit euch, sie soll es sich in ihren Gemächern bequem machen. Ich werde ein Schreiben für den Vater des Kindes aufsetzen!" Seren zog ihr Schwert, welches sie jederzeit bei sich trug und griff die dunkelelfischen Soldaten geschickt an. Tarlyn musterte das Geschehen eine Weile, bis er seinen Stab erhob und einen Zauber aussprach, der Seren lähmte. "Elender...!" Seren zischte ihren Vater hasserfüllt an. "Nana, meine liebe Tochter, so spricht man doch nicht mit seinem Vater!" Yasraena trat zu Seren und nahm ihr Kinn zwischen Daumen und Zeigefinger. "Benimm dich, Schwesterherz. Denn solange du als Verbannte in Albenmark verweilst, hast du keinerlei Rechte!" Tarlyn zischelte leise etwas zu Yasraena, was sich wie ein "Halte dich geschlossen oder du wirst diejenige sein, die keinerlei Rechte hat." anhörte und wandte sich dann zum Gehen. Yasraena konnte ihren Vater, der anscheinend immer

noch sehr an seiner jüngsten Tochter hing, nicht verstehen. Seren war eine Verbannte, eine zu verabscheuende Person. Und trotzdem liebte ihr Vater sie noch. Seren schien ihren Vater jedoch zu hassen. Zwar hatte sie früher viel Spaß mit ihrem Vater gehabt, er war ihr gegenüber freundlicher und liebenswürdiger als gegenüber Yasraena, doch hatte sich dieses geändert, als sie Tarlyn einst mit der Königin Nimra auffand, eng umschlungen, sich mitten im Wald an einem Baum gelehnt liegend. Seitdem entschloss sich Seren, sich ihrem Vater zu widersetzen. Als sie sich in Cypher verliebte wusste sie, was auf sie zukam, doch war sie erfreut darüber. Dennoch war sie zermüht über die Verbannung, da sie ihre Mutter nicht alleine lassen wollte und sie hatte Cypher deutlich darunter leiden lassen. Liebevoll hielt ihre Mutter Serens Hand, als diese von einem der Soldaten in ihr Gemach getragen wurde.

Im Schloss angekommen, stellte sich Tarlyn kurz zu Ilenia und sah ihr tief in die Augen. "Ich verbiete dir, deine Tochter in den nächsten Tagen zu sehen! Während des Duells gegen ihren Menschen darfst du ihr beistehen. Nun geh!" Ilenia schreckte leicht zusammen und verschwand rasch. Grinsend wandte Tarlyn sich Seren zu und löste ihre Lähmung. Ihre Waffen wurden Seren abgenommen, sonst hätte sie ihren Vater nun angesprungen und ihm die Kehle aufgeschlitzt. "Meine liebe Tochter." Langsam setzte sich der Fürst der Dunkelelfen auf das Bett, auf dem Seren nieder gelassen wurde und strich dieser eine Strähne aus dem Gesicht. "Ich werde darauf achten, dass Yasraena dich in Ruhe lässt." Zischelnd blickte Seren ihrem Vater in die Augen. "Wieso lässt du mich nicht gehen? Was willst du von mir?" Ein leises Kichern kam von Tarlyn und langsam deutete er mit dem Finger auf Seren Bauch. "Ich habe deinen Menschling hierher beordert. Er wird sich mit mir duellieren. Sollte er gewinnen, lasse ich euch beide in Ruhe und ihr dürft gehen. Sollte er verlieren...Wirst du neun Monde lang hier verweilen, das Kind zur Welt bringen und es hier lassen, während du zurück in die Menschenwelt darfst." Seren legte ihre Hand auf ihren Bauch. Zorn stieg in ihr auf und mit einem Mal sprang sie auf, packte ihren Vater am Kragen seines Umhangs und schmetterte diesen an die Wand. Er war leicht erschrocken und musterte seine jüngste Tochter. Sie schien in der Menschenwelt nicht nur Kenntnisse mit Waffen gesammelt zu haben, nein, sie hatte auch Kraft in ihren Armen bekommen. Wahrscheinlich durch das Halten von Schwertern und sinnlosen Machtkämpfen in einer Gilde. "Du willst mein Kind? Nur über meine Leiche!" Wütend wandte sich Seren der Tür zu. Tarlyn war zu fassungslos, um sie irgendwie davon abzuhalten. Seine Tochter hatte nicht an ihrer Eleganz verloren. Immer noch war sie hübscher und zarter als Yasraena, jedoch hatte Seren für ihre zarten Knochen und ihre schlanke Körperform erschreckend viel Kraft. Wenn sie es wollte, könnte sie Yasraena einen schnellen Tod bescheren.

Seren war voller Zorn. Was sagte ihre Mutter? Tarlyn sollte mal anders gewesen sein? Ja, er war mal anders. Er war Seren immer mit viel Liebe und Verständnis entgegen gekommen. Doch nun erkannte sie ihren eigenen Vater nicht wieder. Sie ging die Gänge des Dunkelelfenschlosses entlang zum Trainingsgelände, welches eigentlich nur für die S'lat'halin gedacht war. Seren war weitaus mehr. Für eine halbe Dunkelelfe und eine halbe Hochelfe war sie stark und geschickt, sie wäre unter den Dunkelelfen sicher bereits eine Ul'Saruk. Ihren Vater hatte sie sichtlich erstaunt. So mochte Seren es. Sie mochte es, in dem Gesicht ihres Vaters das zu sehen, was er meist bei ihrer Mutter verursachte.

Ein Tag war vergangen. Cypher und Nuramon ritten ununterbrochen durch die

Wälder, um so schnell wie möglich nach Albenmark zu gelangen. "Cypher, wir müssen rasten. Die Pferde brauchen eine Pause und auch wir könnten etwas Schlaf vertragen." Diesen Satz hatte Cypher unterwegs nun schon öfters gehört. Sie machten schon 2 Pausen und in einer davon ruhten Zeron und die Pferde friedlich, während sich in Cypher Angst und Sorge um seine geliebte Seren aufbauten. Als hätte er sich nicht schon von Anfang an Sorgen um Seren gemacht. Doch sie stieg von Stunde um Stunde. Seren trug sein Kind in sich und wurde von ihrem Vater fest gehalten. Wenn er das Duell verlieren würde, würde er sein Kind nicht ein einziges Mal zu Gesicht bekommen.

Die Nacht war herein gebrochen. "Wir sind bald an der Grenze. Wenn wir uns eine kleine Pause gönnen und im Morgengrauen aufbrechen, sind wir zur Mittagsstunde in Albenmark."

Cypher schüttelte den Kopf. "Ich kann nun keine Pause machen, mein Freund. Ich bin Seren so nah. Ich kann spüren, wie wütend sie auf ihren Vater ist." Zeron schmunzelte sachte. "Bist du sicher, dass du ihre und nicht eher deine Wut spürst?" Cypher gab ein leicht grummelndes Geräusch von sich. "Beides..." Zeron nickte leicht und sie ritten weiter Richtung Albenmark. Der dunkelhaarige Elf konnte nur hoffen, dass Cypher gegen Tarlyn gewinnen konnte. Plötzlich hatte Zeron eine Idee. "Cypher, lass uns kurz anhalten!" Cypher rollte mit den Augen und sah zu seinem Freund. "Was ist?" Zeron zog sein Schwert aus einer Scheide, die er bisher unter einem Umhang verborgen hielt und zeigte sie Cypher. Die Klinge war eine wahrlich hübsche und mit feinen Runen besetzt. "Was soll ich mit deiner Elfenklinge Zeron?" Zeron schmunzelte. "Dieses Schwert ist mächtig. Es verleiht seinem Besitzer Kraft und hat gleichzeitig einen Rüstungszauber auf sich liegen. Du hast dadurch doppelten Schutz und doppelte Kraft." Cypher nickte sachte und nahm das Schwert an sich und reichte Zeron stattdessen sein Schwert. "Nachdem das alles vorbei ist, will ich mein altes Schwert aber wieder haben." Der Elf nickte sachte und in einem schnellen Galopp ritten die Freunde weiter nach Albenmark.